










GOstralia!-GOzealand!

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Massey University

Auf den folgenden Seiten findest du den Erfahrungsbericht eines Studenten, der mit unserem kostenlosen Service sein Auslandssemester in Neuseeland realisiert hat – lass dich inspirieren und für eine bestimmte Universität oder Stadt begeistern.

Wir sind auch dir gerne behilflich, deinen Traum von einem Studium in Neuseeland in die Tat umzusetzen.

Unsere kostenfreien Leistungen:

-  Alle Informationen aus einer Hand: Vor, während und nach dem Studienaufenthalt
-  Auswahl passender Universitäten und Studienprogramme durch erfahrene Beraterinnen
-  Finanzierungsberatung und Vergabe exklusiver Vergünstigungen und Stipendien
-  Komplette Bewerbungsdurchführung und Einschreibung an der Wunschuniversität
-  Übersetzung und Beglaubigung von akademischen Zeugnissen
-  Hilfe & Informationen rund um Flug, Unterkunft, Leben und Reisen
-  Exklusives GOstralia!-GOzealand! Karriere- und Alumninetzwerk, u.v.m.



Fordere jetzt kostenlos unser **GOstralia!-GOzealand! Infopaket** mit passenden Universitätsvorschlägen für dein Studienvorhaben und unserem GOstralia!-GOzealand! Studienführer an.

www.gozealand.de/infomaterial

**Ein Semester `Study Abroad` in Neuseeland – Unterwegs vor einer
Kulissen aus Herr der Ringe Filmen im Land von Schafen, Baumfarnen,
Maori-Kriegern und Rugbyfieber**



**An der Massey University
Palmerston North
Semester 2 2011 (Juni-November)
Martyna Kotowska**



MASSEY UNIVERSITY
TE KUNENGA KI PŪREHUROA

Vorbereitung und Ankommen

Die Entscheidung ein Semester nach Neuseeland zu gehen war sicherlich geprägt von Geschichten über dieses tolle Land am anderen Ende der Welt. Ich entschloss mich an diesem wunderschönen Ort mein Studium der Biodiversität und Ökologie um Wissen der einzigartige Pflanzen- und Tierwelt und des vorbildlichen Naturschutz zu bereichern und sicherer in der englischen Sprache zu werden. Die Massey University habe ich gewählt, weil das Studienangebot für Biologen dort besonders interessant war.

Organisatorisches: Bei der Einschreibung in die Universität und Organisation des Visums gab es keine großen Schwierigkeiten. Wichtig ist, sich frühzeitig um Sachen wie die gesamte Finanzierung, Unterkunft und Kurswahl zu kümmern, um nicht später in Hektik zu geraten. Vor allem das immerwährende Geldproblem sollte im Voraus abgeklärt werden, denn z.B. der Bescheid über BAföG dauert sehr lange und man muss Studiengebühren oder Miete für Studentenwohnheim früh überweisen, sonst kommt es zu Verzögerungen bei der Immatrikulation und später dann beim Visum.

Unterkunft: Ich habe mich für ein Studentenwohnheim entschieden, weil man in Palmerston North direkt auf dem Unicampus wohnt. Sich selbst eine WG zu suchen ist meistens kostengünstiger, aber schwieriger zu organisieren, wenn man nicht vor Ort ist. Erst bei Ankunft damit anzufangen kann beschwerlich und frustrierend sein. Die Erstsemester müssen auf dem Campus wohnen und die Kiwis (Neuseeländer) organisieren sich dann meist schon früh mit Wohngemeinschaften, sodass es für frisch ankommende Internationale etwas schwerer ist in eine nette Wohnung zu kommen.

Krankenversicherung: Man ist mit den Semestergebühren automatisch krankenversichert und es gibt ein universitätseigenes Gesundheitszentrum am Campus. Nur daran denken, wenn man später noch länger reisen möchte muss man selbst noch eine Versicherung abschließen.

Orientierungswoche: Sie ist eine durchaus nützliche Angelegenheit, nicht unbedingt primär wegen der dort vermittelten Inhalte (wo finde ich die Bibliothek? wie leihe ich Bücher aus? wen frage ich bei Schwierigkeiten in den Vorlesungen? wie kann ich Kurse wechseln? wann fahren die Busse in die Stadt? usw.) sondern auch als Möglichkeit die ersten Leute zu treffen. Diese sind dann auch genauso neu wie man selbst und so manche längere Freundschaft hat mit dem Sitznachbarn aus der Infoveranstaltung begonnen. Außerdem werden nützliche Dinge wie Tassen, Kugelschreiber verteilt und bei viel Glück bekommt man Schokolade oder Kaffee. Im Allgemeinen ist das International Support Team wirklich supernett, sie helfen bei kleinen und großen Problemen weiter und man sollte sich nie scheuen dort nachzufragen.

Der Ernst des Lebens - Uni

Voller Enthusiasmus und Lernwillen habe ich mich für vier Kurse eingeschrieben. Flora von Neuseeland, Umweltwissenschaften (environmental science II), Angewandte Ökologie und Ressourcenmanagement (applied ecology and resource management) sowie Spanisch sind es nach einigem Hin- und Her geworden (es gab reichlich interessante Kurse, nur teilweise unüberbrückbare Überschneidungen). Generell ist man mit vier Kursen (paper, wie sie irritierenderweise hier genannt werden) voll ausgelastet und auch bei dreien würde man sich nicht langweilen. Nebenbei habe ich noch meine Masterarbeit geschrieben, was mein Arbeitspensum nicht gerade entspannt werden ließ. Das Kurssystem in Neuseeland mit vielen Vorlesungen pro Fach (bis zu 3-mal in der Woche) plus Praktika, Exkursionen, Tutorien und zahllosen assignments (Laborberichte, Gruppenprojekte, Referate, Herbarien, Essays) und Prüfungen sowohl zwischendurch wie auch am Ende des Semesters ist vollgepackter ein durchschnittlicher Kurs in Deutschland. Dafür machen Kiwis große Augen, wenn man von bis zu neun Fächern pro Semester berichtet – zurecht, mit der Arbeitsbelastung dort nicht

machbar. Obwohl bereits Masterstudentin in Deutschland, habe ich undergraduate (also Bachelor) Kurse in Neuseeland belegt, da keine passenden Masterkurse angeboten wurden. Unterfordert habe ich mich dennoch nicht gefühlt, denn die Schwerpunkte lagen weitestgehend völlig unterschiedlich und der Bezug auf neuseeländische Ökosysteme und Anwendungen war allgegenwärtig. Zudem ist eine komplett englischsprachige Unterrichtsweise doch anstrengender als gedacht. Aufgefallen sind mir auch die generell recht hohen sprachlichen Ansprüche an ausländische Studenten. Selbst mit gutem Englisch konnte man zwar den Vorlesungen folgen und sich auch im Alltag problemlos zurechtfinden, jedoch wurde bei den schriftlichen Aufgaben eher wenig Rücksicht auf internationale Studenten bei Fehlern in Grammatik und Rechtschreibung genommen. Alles in allem habe ich das Gefühl dort viel gelernt und tatsächlich auch langfristig behalten zu haben, was man dem Studiensystem zugutehalten muss. Mir sind neue Perspektiven und Anwendungsmöglichkeiten in meinen Fächern bewusst geworden und ich bin sicherlich fachlich um einige Erfahrungen reicher zurückgekommen.

Dazwischen und Danach – Freizeit und Reisen

Die Stadt: Palmerston North ist nicht gerade das blühende Leben, wer kulturelle Höhepunkte oder ausschweifendes Nachtleben erwartet, umgeht diese Stadt besser großräumig. Jedoch wird man von einer netten Campus-Uni mit einer bunten Mischung internationaler Studenten, freundlicher Kiwis, durchaus brauchbaren Bars und einem vielfältigem Sport- und Freizeitprogramm empfangen. Zudem liegen die Hauptstadt Wellington und das Meer nicht fern und durchaus nette Ausflugsziele zum Wandern, Surfen, Klettern usw. sind schnell zu erreichen (wenn man Freunde mit einem Auto hat). Auch Napier, New Plymouth und Lake Taupo sind in Tagesausflugsentfernung.

Studentenclubs: (so ziemlich für alle möglichen Sportarten und einiges mehr) sind eine wirklich gute Möglichkeit Leute außerhalb seiner Unikurse kennenzulernen und vor allem auch mehr unter Neuseeländer zu kommen, wenn man wie ich in einem Wohnheim mit fast nur Asiaten gelebt hat.

Lebensunterhaltungskosten: Fand ich persönlich ein wenig höher als ich sie aus Deutschland kenne. Vor allem bedingt durch die deutlich höhere Miete in Studentenwohnheim. Einige Freunde haben günstiger in der Stadt gewohnt, ich hätte es aber sowieso vorgezogen am Campus zu wohnen, weil einfach das meiste Leben sich dort abgespielt hat und man zum einkaufen oder ausgehen immer noch leicht in die Stadt fahren (Busse sind für Studenten umsonst) oder auch gehen konnte.

Reisen: Unterwegs in Neuseeland zu sein ist so problemlos, wie ich selten gesehen habe. Alle Städte und größeren Sehenswürdigkeiten werden regelmäßig von Bussen angefahren, die generell günstiger sind als deutsche Verkehrsmittel. Außerdem sind Kiwis und andere Reisende unglaublich freundlich und man wird schnell irgendwohin mitgenommen. Alle Wanderwege und Straßen sind gut beschildert und die Organisation der Nationalparks und Schutzgebiete ist beeindruckend. Ich habe mich nach Ende des Semesters alleine auf die Reise gemacht und war dennoch nie einsam. Man trifft schnell nette Leute mit ähnlichem Reisestil und fühlt sich weder in Städten noch draußen in der Wildnis unwohl oder in Gefahr.

Insgesamt kann ich ein Auslandssemester in Neuseeland nur empfehlen und möchte die dort gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke auf keinen Fall missen. Hoffentlich kann dieser Bericht zukünftigen Teilnehmern eines Auslandsstudiums ein wenig bei der Organisation des Studiums und des Aufenthalts in Neuseeland helfen und Appetit auf dieses einmalige Land machen.



Gerne verwirklichen wir auch deinen Traum von einem Studium in Australien, Neuseeland oder Asien!

Fordere jetzt kostenloses [Infomaterial](#) an und lass dich von unseren Studienberaterinnen über die [nächsten Schritte](#) informieren.

Stuttgart

Jägerstraße 53 · 70174 Stuttgart · +49 (0) 711 400 910 40
stuttgart@gostralia.de · stuttgart@gozealand.de

Hamburg

Alstertor 1 · 20095 Hamburg · +49 (0) 40 368 813 160
hamburg@gostralia.de · hamburg@gozealand.de

Berlin

Gormannstraße 14 · 10119 Berlin · +49 (0) 30 467 260 810
berlin@gostralia.de · berlin@gozealand.de

Köln

Salierring 48 · 50677 Köln · +49 (0) 221 975 868 70
koeln@gostralia.de · koeln@gozealand.de

Dortmund

Sudermannstraße 41 · 44137 Dortmund · +49 (0) 231 950 981 39
dortmund@gostralia.de · dortmund@gozealand.de

...oder direkt auf www.gostralia.de und www.gozealand.de

